

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 16.

24. Februar 1858

Marktberichte.

Elbing. Die gegenwärtige Woche hat mit sehr freiem Frost bei klarem Wetter begonnen. Die Zufuhren von Getreide waren ziemlich ansehnlich; in den Preisen sind wesentliche Veränderungen nicht anzugeben. Gezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130 — 135 pf. 70 — 75 Sgr., bunter 128 bis 131 pf. 65 — 70 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 130 pf. 42 — 65 Sgr. Roggen, 120 bis 130 pf. 33 — 38 Sgr. Gerste 32 — 36 Sgr. Hafer 20 — 27 Sgr. Weiße Erbsen 49 — 55 Sgr.; graue 45 — 60 Sgr. Bohnen 48 — 54 Sgr. Spiritus weichend auf 14 — 14½ Thlr zu notiren.

Danzig. Die in Folge etwas lebhafterer englischer Berichte Anfangs der Woche eingetretene Kauflust für Weizen schlug Ende d. W. wieder in Mattigkeit um und ließen Preise nach. Bei gut mittelmäßiger Zufuhr wurde gezahlt: Für Weizen sein hochbunt 75 bis 82, bunter 65 — 75 Sgr., abfallend nach Verhältnis. Schwerer Roggen 37 — 42 Sgr. Gerste 30 bis 42 Sgr. Hafer 22 — 27 Sgr. Erbsen bei überaus schwacher Zufuhr 45 bis 58 Sgr., feinste 61 Sgr. — Von Spiritus über 1000 Ohm Zufuhr, Preise weichend von 14½ auf 14 Thlr.

Königsberg. Im Getreidegeschäft ist fast keine Veränderung zu berichten. Der Umsatz ist unbedeutend, die Preise: für Weizen 60 — 75 Sgr.; Roggen 35 bis 38 Sgr.; Gerste 35 — 39 Sgr.; Hafer 25 — 29 Sgr.; Erbsen 50 — 58 Sgr. Spiritus poco 14½ Thlr.

Ein wichtiges Ereigniß

melden die neuesten Nachrichten aus London; wichtig nicht bloß für das britische Reich, sondern für ganz Europa, insbesondere auch für Preußen. Lord Palmerston, der Premierminister Englands, der Macht- und Gewalthaber dieses Landes und, in Compagnie mit dem Kaiser Napoleon, mittelbar eines großen Theils der anderen Länder der Erde, ist, dem Anschein nach, von seiner Herrschaft gestürzt. Das britische Parlament hat am 19. d. die von Palmerston zu Gunsten seines Gönners vorgelegte Bill gegen Verschwörer mit entschiedener Majorität verworfen (S. Großbritannien), und bestätigen sich die letzten Nachrichten vom 21. d., so hat das Palmersonsche Ministerium seine Entlassung eingereicht und diese ist von der Königin angenommen worden. — So wäre denn dieser ehrgeizige Mann, welcher an der Allianz mit Napoleon sich zur höchsten Stufe der Macht emporgeschwungen und der als Commiss seines Meisters und um seine unerträgliche Herrschaft zu befriedigen, so viel Unheil über sein Vaterland, so viel Unfrieden und Misstrauen in die Welt gebracht, der Mann, welcher die natürlichen Allianzen seines Landes mit Übermutz zerstört, um seinem Ehrgeiz und seinem Gönner zu dienen, — so wäre er denn endlich gefallen, und zwar im Dienste seines Meisters.

Ob England nach dem Falle Palmerstons sich aus der perfiden Politik, welche dieser ihm eingemischt, erheben werde, — wir wissen es nicht, aber wir wünschen und hoffen es. — Es kann Niemand mehr davon überzeugt sein als wir, daß für Preußen die Allianz mit England die natürlichste, heilsamste und darum erwünschteste sein muß. Doch eben auch nur eine wirkliche Allianz, ein Bündnis zwischen ebenbürtigen Staaten, gegründet auf gegenseitiger aufrichtiger Achtung, zur Verfolgung einer in allen Beziehungen, sowohl gegen einander als gegen die anderen, loyalen Politik. Aber nicht eine Allianz, wie sie das England unter Palmerston uns allenfalls, mit höhnischem Übermutz gewährt hätte, das Preußen nicht zum ebenbürtigen Bundesgenossen, sondern zum folgsamen Untergebenen haben wollte; nicht eine Allianz, die Preußen zum Diener des Commiss Louis Napoleons gemacht hätte; nicht eine Allianz um jeden Preis, wie sie auch mit dem von Palmerstonscher Politik missleiteten England jene verbündete Partei erstrebte, welche sich lieber unter den Übermutz eines von herrschüchtigen Ministern tyrannisierten Auslandes demütigen, als der milden Herrschaft eines in wirklicher Machtvollkommenheit regierenden Monarchen unterthan sein möchte. — Hoffen wir, daß England sich aus den Fesseln jenes eitlen

ehrgeizigen Greises befreien, daß es sich aus der perfiden Politik seiner jüngsten Vergangenheit wieder zu der ehrenhaften Stellung erheben werde, die einst das Band wahrhafter nationaler Zuneigung knüpfte, welches so lange zwischen Preußen und ihm zu beiderseitiger Ehre und Wohlfahrt gewaltet hat, bis die egoistische unpatriotische Politik Palmerstons es lockte und dem völligen Zerreißen nahe brachte. — Aber noch dürfen die Patrioten diesseits und jenseits nicht triumphieren, denn ohne Zweifel wird der schlau Greis, der ein ganzes langes Leben zur Befriedigung seines Ehrgeizes einsetzte, Alles versuchen, den ganzen Apparat seiner unerschöpflichen Intrigen in Bewegung setzen, wird er auch das Neuerste nicht scheuen, um wieder zur Macht zu gelangen. Und so lange ein Palmerston in England regiert, ist an eine aufrichtige Allianz dieses Landes mit Preußen nicht zu denken.

Preußen.

(St.-A.) Es sind Uns von dem Augenblick an, wo Wir den heimathlichen Boden nach Unserer Vermählung betreten, fort und fort so viele theuere Beweise wahrer Theilnahme an Unserem Glück geworden, daß die Erinnerung hieran für Unser ganzes Leben unauslöschlich bleiben wird.

Nur Wenigen konnten Wir diese Empfindungen Selbst ausdrücken und für alle Auszehrungen und Gaben genügend danken. Wenn Wir dies nun heute dem ganzen Lande aussprechen, so geschieht es mit dem innigen Gebet zu Gott, daß Er das theuere Vaterland mit Seinen reichsten Gaben segnen möge, jetzt und immerdar.

Berlin, den 19. Februar 1858.

Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen.
Victoria, Prinzessin von Preußen.

Berlin, 21. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Abend beim Nachausegehen aus dem Schauspielhause ausgeglitten und hat sich dadurch eine Verstauchung des linken Fußgelenkes zugezogen, welche zwar nicht ganz unbedeutend ist, jedoch zu keinen ernsteren Besorgnissen Veranlassung giebt.

Berlin, 21. Februar. Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist heute Vormittag etwas besser; der Schmerz hat etwas nachgelassen.

(Schl. 3.) Se. Majestät der König hat, wie man hört, die Prinzessin Friedrich Wilhelm vor mehreren Tagen durch einen kostbaren Schmuck von Brillanten überrascht, nachdem das hohe Königspaar bekanntlich derselben vor der Vermählung ein so werthvolles, strahlendes Diadem von Diamanten verehrt hatte. Das neue Geschenk dürfte als ein Zeichen der persönlichen Anhänglichkeit Sr. Majestät des Königs, seitdem derselbe die Prinzessin Friedrich Wilhelm kennen gelernt hat, zu erachten sein. Zu einem nauhaften Manne, welchen der König nach Charlottenburg beschieden und über die Einzugsfeestlichkeiten überaus theilnehmend befragt hatte, soll der König nach erhaltenener genauer Auskunft über Alles mit innigem Gefühle die Worte gesprochen haben: „Ach, daß Ich nicht mit dabei sein könnte!“

(Agob. H. 3.) Dem Prinzen Friedrich Wilhelm haben verschiedene Blätter in den Berichten über die von ihm ertheilten Audienzen neben viel wahren auch manche falsche Neuherungen in den Mund gelegt. So soll er zum Prof. Dr. Stahl gesagt haben, daß er doch sehr beschäftigt sein müsse, da er neben seiner Professorat noch so vieles andere treibe. Den Deputationen der Landesuniversitäten soll er ferner gesagt haben, die preußischen Universitäten hätten sich in neuerer Zeit von mancher ausländischen Überfligeln lassen. Es röhre dies daher, daß unsere Hochschulen eine zu exklusive Richtung verfolgten. Er hoffe jedoch, daß man bald wieder ins Gleiche kommen

werde. An diesen und vielen ähnlichen Mittheilungen ist jedoch kein wahres Wort, wie auch andererseits denjenigen Angaben, welche mit vieler Ostentation von den Ausmerksamkeiten gemacht, die Se. k. H. der Prinz von Preußen der Opposition erweisen soll, kein zu großes Gewicht beigelegt werden darf. Desto begründeter sind dagegen die Nachrichten über das Wohlbefinden der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, die sich in der That durch die zahllosen Beweise der Liebe und Verehrung, welche ihr von allen Seiten gegeben werden, sehr beglückt fühlt.

— Das Abgeordnetenhaus diskutirte am 19. und 20. die Verordnung, betreffend die zeitweilige Aufhebung der Buchergesetze, kam aber auch am zweiten Tage noch nicht zum Schluss, da die der nachträglichen Genehmigung der Verordnung selbst hinzuzufügen vorgeschlagene Resolution, in welcher eine Verwahrung dagegen ausgesprochen werden soll, daß aus der Annahme der Verordnung eine Meinung für die definitive Aufhebung der Zinsbeschränkungen präjudizirt werde (eine ähnliche Resolution hat das Herrenhaus bei seiner Genehmigung abgegeben), das Prinzip der Frage in die Debatte hineinführte, über welches viele Redner sich auszusprechen den Verlust fühlten. Die Diskussion wird Montag den 22. fortgesetzt werden. — In beiden Häusern des Landtags scheint man mehr gestimmt für Beschränkung der Wechselseitigkeit als für Aufhebung der Buchergesetze.

— In einem Theil der Presse verbreiten sich wieder mancherlei abenteuerliche Gerüchte von angeblich nahe bevorstehenden Veränderungen im Staatsministerium. Dieselben werden in sonst gut unterrichteten Kreisen als jedes thatfächlichen Anhaltspunkt entbehrend bezeichnet.

— Die andauernde Widersetzlichkeit Dänemarks gegen die Anordnungen des deutschen Bundes lässt sich nur dadurch erklären, daß man in Kopenhagen sich entweder über den Ernst der Situation einer fortwährenden Täuschung hingibt, oder auf den Schutz einer fremden Macht rechnet. In beiden Hinsichten irrt man dort. In Petersburg stimmt man, dortigen Neuverordnungen zufolge, nicht allein in Bezug auf Holstein und Lauenburg der deutschen Auffassung zu, sondern vertritt auch die Rechte Schleswigs gegen Dänemark, und die Haltung der anderen Großmächte stimmt mit dieser Auffassung überein, und in Frankfurt denkt man, allerdings unter Beobachtung der bundesrechtlichen Formen, nun bereits ernstlich an Einleitung des Executionsverfahrens. Erfolgt von Kopenhagen aus nicht bald eine befriedigende Remedy, so wird Deutschland sie selbst und wenn nötig mit Waffengewalt zu bewirken wissen.

— Ein allgemeines Deutsches Strafgesetzbuch wird von hervorragenden Juristen befürwortet und dürfte wohl mindestens den nämlichen Anspruch auf Verwirklichung haben, wie ein allgemeines Deutsches Handelsrecht, dem ohnehin so wesentliche Schwierigkeiten entgegenstehen.

Frankreich. Die Legislative hat das Sicherheitsgesetz mit 227 gegen 24 Stimmen angenommen. — Man vermutet, daß der nächste Kongress sich auch mit der Flüchtlingsfrage beschäftigen werde.

— Man versichert, daß die Regierung schon in einigen Tagen beabsichtige, vom gesetzgebenden Körper einen außerordentlichen Kredit von drei Millionen zur Befreiung der Expedition gegen China und Cochinchina zu verlangen. Die Expedition soll jedenfalls einen viel größeren Umfang annehmen, als man ursprünglich geglaubt hat. Die beiden Regierungen sind übereingekommen, einen entscheidenden Schlag in den östlichen Gewässern zu führen.

Großbritannien. In der Sitzung des Unterhauses am 19. brachte Gibson, trotz der

Besicherung Palmerston's, daß die Bill Betreffs der Verschwörung zu Mord-Attentaten in seinem Falle das Asylrecht beeinträchtigen werde, ein Amendment dagegen ein. Bei der Abstimmung wurde die Regierung durch 234 gegen 215 Stimmen geschlagen. „Times“ und „Herald“ betrachten die Regierung als gestürzt, — wosfern nicht überwiegende Pflichten Lord Palmerston zum Bleiben (!) bewegen. — Am 21. hat das Gesamt-Ministerium seine Dimission eingereicht und wurde dieselbe auch angenommen. Der „Observer“ meldet, die Königin werde wahrscheinlich Lord Derby zur Premierschaft einladen.

Ostindien. Den letzten Nachrichten zufolge war der Oberbefehlshaber bemüht, die Operationen vor Eintritt der Hitze zu beschleunigen. General Outram wurde hart bedrängt. Die Zahl der Kranken im englischen Heere war groß. 150 Hindus, darunter 35 Mitglieder der Königsfamilie wurden neuerdings gehendt.

Neuestes.

Berlin, 22. Febr. Das allgemeine Besinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist heute nach einer guten Nacht vollkommen befriedigend. Geschwulst und Schmerz sind in fortwährendem Abnehmen. Um 2 Uhr hat Höchstselbst den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegengenommen. — Das Abgeordnetenhaus schloß heute die Diskussion über die Verordnung wegen zeitweiliger Suspension der Wuchergesetze und ertheilte derselben fast einstimmig die nachträgliche Genehmigung. Die Resolution des Herrenhauses wird abgelehnt.

London, 22. Febr. Die Königin hat Lord Derby zu sich berufen. Derselbe hat die Bildung des Ministeriums übernommen, welches, wie man glaubt, außer Derby aus Disraeli, Gladstone, Ellenborough, Stratford &c. bestehen wird. Das Amendement Gibsons, dessen Annahme den Sturz des Ministeriums herbeiführte, enthält was auch Palmerston andeutete, ein Tadelvotum gegen die Regierung. Times meint, die Majorität habe nicht gewußt, was sie gethan, und sucht dem Parlament mit einem Bruch der französischen Allianz bange zu machen, offenbar um Palmerston wieder ans Ruder zu helfen; Chronicle und Post versuchen dasselbe Manöver. Man sieht, Palmerston hat seine Intrigen bereits in Bewegung gesetzt.

Paris. Hier hat der Sturz Palmers stuns ungeheure Sensation gemacht. Einen Bruch kann und will man zwar nicht voraussehen, aber eine wesentliche Veränderung der Stellung Frankreichs zu England hält man für unzweifelhaft. Auf die Börsen wirkte die Nachricht bedeutend ein.

— Aus Kanton wird gemeldet, daß der chinesische Generalgouverneur Yeh in der Bekleidung eines Kulis und ein Tartarengeneral gefangen genommen worden sind.

— Die Persönlichkeit der Prinzessin Friedrich Wilhelm schildert Kossak in der „K. H. Z.“ wie folgt: Wir können so viel versichern, daß sämmtliche Portraits der Prinzessin, wenigstens alle durch den Handel verbreiteten durchaus unähnlich sind, und daß die öffentlich verbreiteten Gipsabgüsse der Büste, obgleich formell etwas ähnlicher, doch eine ganz ungeeignete Vorstellung von dem Ausdruck ihrer Gesichtszüge verbreiten. Die Porträtmaler haben sich durchgängig beeifert, das nicht regelmäßig schöne Gesicht durch ihre gewöhnlichen flachen Hilfsmittel in eine der beliebten Taschenbuch-Physiognomien zu verwandeln und die kleinen zu vielen Tausenden vorhandenen Lichtbilder sind nur nach diesen Bildern angefertigt. Wir möchten den Ausdruck des Gesichtes nicht eigentlich englisch, sondern eher französisch vernehmen nennen. Das Auge der Prinzessin ist entschieden geistvoll und ihr Lächeln anmutig. Ihre Bähne sind makellos und erhöhen die Freundlichkeit des Antlitzes ungemein. „Die blonden Locken“, die nachgerade eine stehende Zeitungsredensart geworden sind, halten wir für dunkler als hellbraun in einer sehr schönen Nuance der Farbe. Man hat ferner viel über die kleine Figur der hohen Dame geredet und sie sieht allerdings neben den hohen Gestalten unserer beiden Prinzen von Preußen, an deren Arm sie von den meisten Personen gesehen worden ist, nicht groß aus, allein in der Umgebung von Damen behauptet sie sich und ihr Wuchs ist bei aller Bierlichkeit von einer angenehmen Rundung der Contouren. Was ihr aber besonders die allgemeine Verehrung zuwendet, ist die Weisheit jedes hochmuthigen und falschen Pathos; die junge fröhliche Frau kämpft vielmehr unangefegt mit einer zart weiblichen Besangenheit, welche nur selten von einem Blitz der Heiterkeit durchbrochen wird. Man hat kurzfristig genug diese jungfräuliche Sittsamkeit mit der Zurückhaltung des englischen Stolzes verwechselt, ohne zu bedenken, daß unsere jugendliche Prinzessin erst vor wenigen Wochen aus dem engen und strengen Familienleben ihres elterlichen Hauses und den geregelten Lehr-Coursen einer läufigen wissenschaftlichen Erziehung entlassen worden ist,

welche sie in den Stand setzt, sich nicht allein in mehreren lebenden Sprachen zu unterhalten, sondern auch, was in England häufiger vorkommt, als auf dem Continent, einen lateinischen Autor zu verstehen.

Aus der Provinz.

Königsberg. Die hiesigen Zeitungen bringen folgende Erklärung:

Die in mehreren Zeitungen, insbesondere in der „Zeit“ enthaltenen, angeblich aus authentischen Quellen gebrachten Nachrichten über das zwischen dem Generalleutnant von Plehwe und dem Sekondienleutnant Jacobmann ausgetragene Begegnung, welches ein Pistolenduell zur Folge gehabt hat, erklären die Unterzeichneten, welchen die moralische Verpflichtung obliegt, die in dieser beklagenswerten Sache stets unbefleckt gebliebene Ehre des erschossenen Generals zu wahren, theils für unvollständig, theils für falsch.

Wir werden öffentlich sprechen, sobald es an der Zeit sein wird.

Königsberg, den 20. Februar 1858.
v. Schlichting, H. Cramer,
Hauptmann im 1. Inf.-R. Justizrat u. Auditeur.

Königsberg. Die Ostpreußische Ztg. No. 45. bringt zur Begegnung der vielfach entstellt und unvollständig von öffentlichen Blättern, namentlich der „Zeit“ gebrachten Angaben über die Veranlassung und den Hergang des zwischen dem Generalleutnant v. Plehwe und Lieut. Jacobmann stattgehabten Duells, vorläufig noch vor der in Aussicht gestellten offiziellen Darlegung des wahren Sachverhalts, aus authentischer Quelle eine ausführliche Mittheilung. Es geht aus derselben der Ungrund aller der gegen den General und dessen Sohn vorgebrachten gravirenden Angaben hervor, insbesondere auch der Behauptung, der General habe sich unversöhnlich gezeigt. Dieser ist im Gegenthil bis zum letzten Augenblick bereit gewesen, zur friedlichen Beilegung die Hand zu bieten so weit als es irgend mit seiner Ehre verträglich war. Dieses erklärte jedoch der Ausspruch des Ehrenrats für unzulässig. Bei dem Duell selbst verrichtete General von Plehwe vor der Aufstellung ein kurzes Gebet. Keine der ihm in den Mund gelegten Aeußerungen ist richtig, wohl aber sagte er, es sei ein ungleicher Kampf: sein Gegner verteidigte 40 Jahre, er nur zwei. Beide Schüsse fielen fast zu gleicher Zeit und ebenso stürzten beide Gegner fast gleichzeitig zusammen: Jacobmann am linken Unterkiefer verwundet, General von Plehwe durchs Herz geschossen.

— Die Bildung eines Comités zur Errichtung eines Denkmals für den verehrten General v. Plehwe ist im Werke und wird dasselbe in den nächsten Tagen einen Aufruf erlassen.

— **Aus Westpreußen.** Man ist es zwar seit 1848 gewöhnt, in einem Theil der demokratischen Presse Deutschlands, in jenen liberalistischen Blättern, welche ihre Nahrung aus dem Schmutz und der Gemeinheit saugen, Dinge zu finden, wie sie bis dahin nur die entartete Tagespresse Nordamerika's lieferte*); allein jetzt haben gewisse Preußische Blätter es bereits dahin gebracht, daß sie auch die letzten amerikanischen überflügeln, denn so weit sind diese doch noch nicht vorgeschritten, daß sie sogar die Todten vergnüglichen, daß sie frohlocken über das erschütternde Ende eines Mannes, dessen Name ein Grundstein echten Patriotismus, dessen Leben eine Reihe edler Handlungen war, dessen Sarg noch so eben die höchsten, verehrtesten Männer trauernd umstanden. — Solch eine völlige Versunkenheit der Gemüthe war einem Preußischen, einem Blatte dieser Provinz vorbehalten, — und es wird ohne Zweifel seine Nachtreter in dieser politischen Richtung der Tagespresse finden. — Wir werden unsre Feder mit Nennung des Namens dieses Blattes nicht besudeln; wir erwähnen nur die Thatsache, um zu konstatiren, wie tief das politische Partentreiben alle, auch die natürlichssten Empfindungen vergiftet und zerstört hat.

*) Die „Grenzboten“ sagen in ihrem neuesten Heft hierüber: „Schlimmer (als die seichten wissenschaftlichen Schriften) ist eine andre Seite der sogenannten populären Literatur. Für den ruhigen Beobachter, der sich durch den äußern Antheil nicht täuschen läßt, liegt in den Instincten der Menge stets etwas Gemeines. Wohl bemerkt wir verstehen unter Menge oder um den bestimmten Ausdruck zu gebrauchen, unter Pöbel, nicht eine besondere Klasse des Volks. Die Richtigkeit jener Beobachtung zeigt sich sofort in aufgeregten Zeiten, und so brachte das Jahr 1848 eine überwiegend gemeine Literatur hervor, gleichviel ob sie auf den Pöbel der niedern oder auf den Pöbel der höhern Stände berechnet war. In Zeiten der Aufregung, wo man alles nach einem andern Maßstabe mißt, läßt sich so etwas entschuldigen, aber es gibt Länder, wo diese Pöbelhaftigkeit der Presse permanent wird, wo sie nur vom Skandal, nur von den gemeinsten Persönlichkeiten lebt, nur von den gemeinsten Motiven, besonders vom Brode und geleitet wird, wie z. B. Amerika. Leider sind manche Symptome vorhanden, als ob wir uns einem solchen Zustand näherten.“

Marienburg. Mein neuliches Referat bedarf einer Berichtigung. So eben erfahre ich aus zuverlässiger Quelle, daß mit der Verlegung des Gefangnislokales aus dem Schlosse es vorläufig noch beim Alten bleibt. Das alte Postgebäude, wohin die Gefangenen gebracht werden sollen, ergab sich als total unzweckmäßig, da seine Wände zu dünn gebaut sind und zu leicht Durchbrüche gestatten. Nun ist die Anordnung getroffen worden, daß dieses frühere Postgebäude ausgebaut werde, 2 Stock hoch und mit dicken Wänden. Auch soll die jetzt mit zum Gerichtslokale gezogene frühere Lorenzkirche in ihrem Inneren wieder eingerichtet und als Gefangniskirche benutzt werden. — Dieser Tage fand in Mielkow eine Feuersbrunst statt, von ruchloser Hand ausgeführt. Ein Knecht steckte, von Rache getrieben, einen Viehstall an. 11 Kühe und 6 Ochsen wurden ein Raub der Flammen, die Pferde aber gerettet. — Wir erwarten in künftiger Woche die Gehrmann'sche Theatergesellschaft zu einigen Vorstellungen.

Dirschau, 21. Febr. (K. H. Z.) Ein kleinerer Besitzer bei Elbing, welcher sein Grundstück verkauft hatte, war, als er vor einigen Tagen von einer kleinen Reise zurückkehrte, nicht wenig erstaunt, weder seine Chefar noch sein kleines Kind vorzufinden; wie aber erschrak er, als ihm die Gewißheit wurde, daß seine untreue Ehefrau nicht allein mit einem Liebhaber durchgegangen war, sondern auch den ganzen Erlös der verkauften Besitzung, im Betrage von 4223 Thlr., nebst Wagen und Pferden mitgenommen hatte. Der unglückliche Gatte war gestern zur Verfolgung des Liebhabers hier, nachdem die Gattin in Elbing dingfest gemacht, der Liebhaber aber mit dem Fuhrwerk und dem größten Theile des baaren Geldes durchgegangen ist.

Danzig. Der hiesige Allgemeine Gewerbeverein beabsichtigt, zur Förderung des gewerblichen Fortschritts in der Provinz, im Monat August d. J. auf die Dauer einiger Wochen in Danzig eine öffentliche Ausstellung von Rohprodukten und Erzeugnissen der Landwirtschaft und Industrie zu veranstalten, welche in der Provinz gewonnen oder gefertigt sind.

Tilsit. Die Verhandlung der Anklagesache wider den Kaufmann Meyer von hier wegen Bankrotts ist vor dem Schwurgericht in Insterburg nach achttägiger Dauer in der Nacht zum letzten Sonntage beendet worden und hat mit dessen Verurtheilung zu 2½jähriger Zuchthausstrafe geendet.

Elbing. Vom 1. März d. J. ab tritt unter Aufhebung des gegenwärtigen Fahrplans der Lokal-Personenzüge und der Güterzüge ein neuer Fahrplan für die Lokal-Personen. Förderung auf der Ostbahn in Anwendung. (S. die diesjährige Bekanntmachung der Kgl. Direction der Ostbahn in der Beilage zur heutigen Nr. d. Bl.) Der Fahrplan der durchgehenden Schnell- und Personenzüge bleibt unverändert.

Elbing. In Bezug des wahrscheinlichen Raubmörders des vor länger als einem Jahre ermordeten Einsassen Peter Hook in Alt-Münsterberg (S. die Notiz in Nr. 15. d. Bl.) meldet die Kgl. B. Z. daß derselbe allem Anschein nach in der Person eines seit kurzer Zeit dem Königsberger Gerichtsgefängnisse wegen Bagabondirens überlieferten Menschen, der sich Henselowski genannt, entdeckt ist. Die von dem Gefangnis-Inspektor Herrn Kersten mit großer Vorsicht angestellten Ermittlungen scheinen außer Zweifel zu stellen, daß Henselowski und Kuschel eine und dieselbe Person sind. Der Inklipat ist sofort eingeschmiedet und das Kreisgericht in Marienburg von der Festnahme derselben benachrichtigt.

Fräulein Ottile Genée.

Die geniale Künstlerin, der Liebling des Berliner Publikums, hat neuerdings in Königsberg die Theaterfreunde in die heiterste Stimmung zu versetzen gewußt und die Lacher in ihrem langen Gastspiel-Cyclus dort stets auf ihrer Seite gehabt. — Bei uns ist die Dame im besten Andenken, deshalb freuen wir uns, daß Herr Direktor Gehrman die Künstlerin zu einigen Gastrollen auf hiesiger Bühne gewonnen hat und theilen diese angenehme Nachricht den Theaterfreunden in der Hoffnung mit, daß an den wenigen Gastspiel-Abenden, in denen Fräulein Ottile Genée sich uns vorzuführen Gelegenheit nehmen wird, die Räume des Theaters sich bedeutend füllen mögen, um so mehr, da Herr Direktor Gehrman mit seiner Gesellschaft in nächster Zeit Elbing verlassen und seine Vorstellungen in Marienburg zu beginnen gedenkt.

(Aus dem Briefkasten.)

Ein Briefkasten-Einsender wandert sich in der vorigen Nr. d. Bl. über den karglichen Besuch des Theaters und daß das hiesige Publikum an diesem Vergnügen keinen Geschmack mehr zu finden scheine. — Er hätte die Erklärung für diese Erscheinung auf der ersten Seite derselben Blattes finden können, wo von dem selbstsüchtigen Charakter der Gegenwart die Rede ist. — Nun wohl, diese allgemeine Selbstsucht und Eitelkeit, die sich anderwärts in bedeutenderen Dingen äußern mag, äußert sich hier u. a. auch in den Vergnügen. Man findet nicht mehr Geschmack daran, sich an den Leistungen, den Talentein Anderer, Berufener zu ergötzen; man will mit eigenen Talentein, mit eigenen Leistungen prunkieren. Man will sich nicht harmlos amüsiren, sondern spekulativ produzieren. Und wer das etwa ja nicht kann, dem bleibt doch immer noch das pikante Vergnügen, sich über solches Produzieren nach Herzenslust zu mocquieren. — Das ist der Grund, weshalb das Theater leer und das Schauspielhaus zum Abbrechen reif ist.

Theater.

(Ginges.) Die Vorstellungen der Tänzergesellschaft des Herrn Pasqualis hatten seit einigen Tagen unserer Bühne einen Reiz gegeben, der sich auch in einigermassen besserem Theaterbesuch fand zu geben scheint. Die Ballettpantomimen waren vortrefflich, die Tänze zeigten in ihrer Ausführung die tüchtige Schule und den guten Geschmack des Herrn Pasqualis. Den Gegensatz zwischen den Tänzen unserer Vorfahren und denen der Zeitzeit hat uns Herr Pasqualis in der hübschen Pantomime "Alte und neue Zeit" in gewis nicht übertriebener Weise anschaulich gemacht. Beider entbehren die heutigen Modetänze meistens nicht nur einer gewissen Unmuth und Grazie, sondern leisten auch der sogenannten chevaleresken Ronchalance unserer Herrenwelt gewaltig Vorschub. Welche Würde und welchen Anstand legten dagegen unsere Voreltern in ihre Tänze; den Cultus gegen die Frauen in damaliger und in jetziger Zeit wollen wir hierbei gar nicht in Betracht ziehen; das Jahrhundert der Dampfkraft hat uns alle zu kalten Geschäftsmenschen gemacht, denen die Poesie des Lebens noch viel geringer dünkt, als — eine Elbinger Theater-Arie. Die Aufführung des Mosenthalischen "Sonnwendhof" zum Benefice für Herrn und Frau Schüle hat uns einen recht genügenden Abend verschafft. Vor allem glauben wir die Leistungen der Frau Schüle hervorheben zu müssen, die mit ergreifender Wahrheit die einzelnen Situationen künstlerisch ausführte und durch ein richtiges Maashalten in den Affectionen die Darstellung zu einer lebendigen und natürlichen mache. Die neu eingetretene Kälte wurde bei der sorgfältigen Beheizung des Theaters nicht fühlbar; die Direction verdient die Anerkennung, daß sie, so weit thunlich, für die Bequemlichkeit des Publikums sorgt.

Sitzung der Stadtverordneten am 19. Februar 1858.

Anwesend: 48 Mitglieder.

1) Von dem Berichte des Herrn Oberbürgermeister Burscher in Betreff der Audienz bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm nahm die Versammlung Kenntniß.

2) Zu Mitgliedern der Reclamations-Prüfungskommission wurden gewählt: a. für die höchsten Steuerklassen: die Herren F. W. Haertel und Vanquier Schwedt, b. für die mittleren Steuerklassen: Herr H. Wiedwald, c. für die unteren Steuerklassen: Herr Tuchfabrikant Gruhn.

3) Die Anträge der Herren Gebrüder Mitzlaff, betreffend Holzlagern im Aschhofgraben, wurden dem Magistrat überwiesen und derselbe erfuhr, solche bei der Königl. Polizei-Direktion zu befürworten, soweit die Genehmigung derselben ohne Beeinträchtigung der Rechte Anderer möglich ist.

4) Zum Bezirksvorsteher im 1. Bezirk in Stelle des Herrn Harms wird Herr Schlossermeister Hinz gewählt.

5) Die Versammlung ist damit einverstanden, daß das Bureau auch fernerhin die Kommission zur Prüfung der Entschuldigungen bilde.

6) Die Versammlung ist der Ansicht, daß ihr das Recht der Wahl der Vorsteher der milden Stiftungen zustehe, und ersucht den Magistrat, der in demselben Sinne schon früher bei der Königl. Regierung eingekommen, aber abschlägisch beschieden ist, in dieser Angelegenheit den Instanzenweg einzuschlagen.

(Schluß folgt.)

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 20. d. Ms. Morgens 2 $\frac{1}{2}$ Uhr berief Gott aus diesem irdischen Dasein meine vielgeliebte Gattin Maria Susanna Sabrowsky geb. Maklowitz zu einem höhern Leben, in einem Alter von 57 Lebensjahren, an Brustkrämpfen.

Allen theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigt diesen unersehlichen Verlust hiermit ergebenst an

der tieftrauernde Gatte
C. Sabrow:ky
und Kinder.

Elbing, den 21. Februar 1858.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 24. Febr. *Better Flausung*, oder: *Nur flott leben*. Posse mit Gesang in 3 Akten von Weirauch.

Donnerstag, den 25. Febr. *Drei Tage aus dem Leben eines Spielers*. Schauspiel in 3 Abtheilungen.

Freitag, den 26. Febr. *Gastspiel des Fräulein Otilie Genée*. — Erste Gastrolle des Fräulein Veilchen-duft, Lustspiel. — Die Liebe im Arrest, Lustspiel. — Die weiblichen Drillinge, Liederspiel. — Sachsen in Preußen, Genrebild mit Gesang. — **H. W. Gehrmann.**

Gesellen-Verein.

Sonntag, den 28. d. Ms. *Soirée* im Pohl'schen Local. Die Anmeldung der Damen muß bis Donnerstag bei Herrn Graf, Wallstraße 83, geschehen. Der Vorstand.

Donnerstag, den 25. Februar, die zwölften Vorlesung über das Drama:

"Der Sturm."

F. Kreyssig.

Gewerbe-Ausstellung in Danzig.

Der Danziger Allgemeine Gewerbeverein beabsichtigt, zur Förderung des gewerblichen Fortschritts in der Provinz Preußen, im Monate August dieses Jahres auf die Dauer einiger Wochen in Danzig eine öffentliche Ausstellung von solchen Rohprodukten und Erzeugnissen der gewerblichen und landwirthschaftlichen Industrie zu veranstalten, welche in der genannten Provinz gewonnen oder gefertigt und beziehungsweise im Verhältniß zum Preise gut gearbeitet sind. Ausgeschlossen von der Ausstellung bleiben: Gemälde, alle leicht dem Verderben oder der Gährung ausgesetzte und alle selbstverständliche Gegenstände.

Das untrüchtigte Comité sorgt für die Verschaffung eines geeigneten Ausstellungs-Lokales und bestreitet die Kosten der Einrichtung desselben; es übernimmt für eigene Rechnung das sorgfältige Auspacken, die zweckdienliche Ausstellung und die Beaufsichtigung der ihm anvertrauten Gegenstände, deren Versicherung gegen Feuersgefahr während der Dauer der Ausstellung, so wie das Verpacken behufs der Rücksendung. — Die Kosten des Transports für die von auswärts kommenden Fabrikate, soweit derselbe per Eisenbahn oder zu Wasser geschieht, übernimmt das Comité unter den im Programm näher zu bestimmenden Bedingungen. — Der im Monat August hier stattfindende Dominiksmarkt bietet Gelegenheit zum Verkaufe der ausgestellten Fabrikate.

Indem die Unterzeichneten dies mit dem Wunsche zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß die Ausstellung eine rege Theilnahme finden möge, fordern sie die Gewerbetreibenden der Provinz Preußen hiermit auf, sich an der Ausstellung zahlreich zu beteiligen und ihre vorläufigen Anmeldungen darüber, ob sie die Ausstellung zu beschicken bereit sind, schneinst, spätestens aber bis zum 15. März d. J. an den mitunterzeichneten C. Hermann (Jopengasse 4.) einzureichen.

Nach Ablauf dieses Termins werden die definitiven Beschlüsse darüber, ob und in welcher Weise die Ausstellung stattfinden soll, gefaßt und den Gewerbetreibenden, welche ihre Meldungen uns haben zugehen lassen, die näheren Bedingungen mitgetheilt, auch das Programm veröffentlicht werden.

Danzig, den 16. Februar 1858.

Das Comité des Danziger Allgemeinen Gewerbevereins für die Gewerbe-Ausstellung,
v. Clausewitz, A. Licht,
Polizei-Präsident. Stadtbaurath.
Krause, Berndts,
Regierungs-Sekretär. Baumeister.
C. Hermann,
Bronceur.

Ausstellung
von Transparent-Gemälden
des Königsberger Vereins für Unterstützung durch Alter oder Krankheit erwerbsunfähig gewordener Künstler.

Im Saale des Casino zu Elbing werden Mittwoch, den 24., Freitag, den 26. und Sonntag, den 28. Februar 12 große Gemälde unter Begleitung von Gesängen und eines Akordions, dem geehrten Publikum nacheinander vorgeführt.

Sämtliche Gemälde sind von Königsberger Künstlern ausgeführt und erwarben sich in Königsberg, wo sie in der Aula der Universität ausgestellt waren, den größten Beifall, wie die allgemeine Theilnahme. Eintrittspreis 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Billets sind in der Buchhandlung von Leon Saunier wie an der Kasse zu haben. Kasseneröffnung 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, Anfang präzise 6 Uhr.

Das Glasfabinet

täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu sehen. Entree 3 Sgr. Kinder die Hälfte, im Gasthause zum Englischen Hause.

Sonntag, den 28. d. Ms.

Coucert
von der Capelle des Herrn Schulz,
bei C. Horn in Maldeuten.

Freitag, den 26. Abends 6 Uhr. Sechste Vorlesung: „Die Polargegenden.“

Dr. B. Ohlert.

Bekanntmachung.

Die Gestaltung von Pferden zum Abwälzen der Steinbahn, die Bespannung des Schneefluges, das Fahren des Wasserwagens und die Abfuhr des Abraumes auf den Staats-Chausseen des Elbinger Bezirks, d. i. von dem Galgenberge $\frac{1}{2}$ Meile diesseits Marienburg bis zur Ostpreußischen Grenze für das Jahr 1858 soll an den Mindestförderer den vergeben werden, und ist hierzu ein Auktions-Termin auf

Sonnabend den 27. Februar c.

Vormittags um 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgetragen werden.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Der Kreisbaumeister
(gez.) Koenig.

Bekanntmachung.



Zur Uniechaltung der Königlichen Ostbahn auf der Strecke Kreuz-Bromberg soll die Lieferung von 333 Stück Stoßschwellen und 1667 Stück Mittelschwellen im Wege öffentlicher Submission an den Mindestförderer übergeben werden.

Zu diesem Behufe steht Termintag am 8. März c. Vormittags

11 Uhr

im hiesigen Betriebs-Bureau an. Die Bedingungen, welche im hiesigen Betriebs-Bureau zur Einsicht vorliegen, werden auf portofreie Anfrage mitgetheilt und müssen bei Abgabe der Offerte als bindend anerkannt werden.

Schneidemühl, den 16. Februar 1858.

Der c. Betriebs-Inspector.

B. h. m.

Vorrätig bei Neumann-Hartmann:
Das Pistolen-Duell Sr. Exellenz des General-Lieutenant z. D. Herrn B. v. Plehwe und des Cuirassier-Lieutenant Hrn. Jachmann zu Königsberg am 15ten Februar 1858. Preis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die beliebten Spielkarten:

Negenten-Whist, à 15 Sgr.
Negenten-L'Homme, à 13 Sgr.

sind wieder vorrätig bei

Neumann - Hartmann.

Hausbrode

groß und wohlschmeckend läßt auferzitgen, und empfiehlt von heute ab

Hermann Rhein,

Schmiede- u. Mauerstraßen-Ecke 23.

Elbing, den 24. Februar 1858.

Ein neuer polirter eschner Sophatsch steht zum Verkauf Brückstraße 20., parterre.

Eine möblirte Stube ist fogleich zu vermieten Herrenstraße No. 36. Daselbst ist 1 Morg. Kartoffelacker zu vermieten.

3 Zimmer, Küche rc. sind Alter Markt No. 61. zu vermieten.

Eine Wohnung, 3 Treppen hoch, von 4 zusammenhängenden Zimmern, nebst aller Bequemlichkeit ist vom 1. April c. Lange Hinterstraße No. 31. an ruhige Einwohner zu vermieten.

Ein tüchtiger Stellmacher, welcher eigenes Werkzeug besitzt, findet lohnende und dauernde Beschäftigung. — Wo? erhält man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Beiwohnerin wird gesucht, Junkerstraße No. 55.

3000 Thaler Puppen-
gelder sind auf Hypothek zu begeben.
Roso m.
Wasserstraße No. 32/33.

Eine junge schwarze Wachtelhündin hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung
Herrenstraße No. 39.

Mittwoch, den 24. Februar 1858.

Amtliche Verfugungen.

Die von Seiten des Königl. Kriegsministeriums zusammengestellten Nachrichten für diejenigen Freiwilligen, welche in die Schulabtheilung zu Potsdam eingestellt zu werden wünschen, können im Sekretariat der Polizeidirektion zu jeder Zeit eingesehen werden.

Elbing, den 18. Februar 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.

Regierungs-Rath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die diesjährigen Kämmerer-Pauten erforderlichen Bedarfs an Rund-, Bau- und Schneldeböhlern soll im Wege der Submission an den Mindestfordernenden ausgetragen werden.

Dieselbstige versieglete Offrten, mit der Aufschrift:

"An die städtische Bau-Deputation. Holzliefserung betreffend"
werden bis zum 8. März c. Nachmittags 3 Uhr

zu Rathause in unserm Secretariate entgegengenommen, woselbst auch die Bedingungen für die Lieferung vorher eingesehen, resp. gegen Copialien verabfolgt werden können.

Elbing, den 18. Februar 1858.
Die städtische Bau-Deputation.

In dem Konkurse über den Nachlaß des ehemaligen Hofbesitzers George Henning und das Vermögen seiner Witwe Wilhelmine geborene Mittich aus Jungfer werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Kursusgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 18. März c.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Beenden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 1. April c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Hartmann im Verhandlungszimmer No. 1. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetensfalls mit der Verhandlung über den Aufforderverfahren werden.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Pearis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterlässt, kann einen Beschluss aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Schenkel und Justiz-Math. Herwelle zu Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Ziegenhof, den 19. Februar 1858.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 18. März d. J. Morgens

9 Uhr
anfangend, wird unser Commissar, Herr August Grubel, auf dem Grundstück Dröß No. 1. das Inventarium, unter diesem mehrere Pferde, Kühe, Wagen und Schlitten nebst Geschirren, verschiedenes Mobiliar und Hausrat, Betten, Leinenzeug, Glas und Porzellansachen u. s. w. öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Ziegenhof, den 13. Februar 1858.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.



Königl. Ostbahn.

Vom 1. März dieses Jahres ab tritt unter Aufhebung des gegenwärtigen Fahrplans der Local-Personenzüge und der Güterzüge folgender neuer Fahrplan für die Local-Personenbeförderung auf der Ostbahn in Anwendung:

A. Haupt-Cours:

Richtung Berlin-Königsberg.

	Güterzug mit Personenbeförderung.	Personenzug.
	Nº V.	Nº VII.
	U. M.	U. M.
Frankfurt Absahrt	11 54	5 32
Cüstrin	1 51	6 25
Landsberg Ankunft	3 44	7 40
" Absahrt	4 14	
Kreuz Ankunft	7 36	
	Übernachtung.	
	Morgens.	
Bromberg Absahrt	4 49	
Dirschau Ankunft	9 15	
	Übernachtung.	
	Morgens.	
Elbing Absahrt	8 2	
Elbing Ankunft	10 51	
	Vormittags.	
	Morgens.	
Bromberg Absahrt	— —	5 9
Königsberg Ankunft	— —	8 22
	Vormittags.	

Richtung Königsberg-Berlin.

	Güterzug mit Personenbeförderung.	Personenzug.
	Nº VI.	Nº X.
	U. M.	U. M.
Königsberg Absahrt	— —	8 3
Elbing Ankunft	Morgens.	11 4
Dirschau Absahrt	4 50	
Bromberg	10 2	
Schneidemühl Ank.	6 18	
	10 17	
	Übernachtung.	
	Morgens.	
Kreuz Absahrt	5 21	
Kreuz Ankunft	7 58	
	Vormittags.	
	Morgens.	
	Güter- und Personen zug.	
	Nº XII.	Nº VIII.
	Morgens.	
Kreuz Absahrt	6 11	Morgens.
Landsberg Absahrt	10 15	4 57
Cüstrin Absahrt	12 34	6 12
Frankfurt Ankunft	2 11	7 5
	Nachmittags.	Vormittags.

B. Neben-Cours:

	Güterzüge mit Personenbeförderung.
	Nº XI. Nº V.
Dirschau Absahrt	Morgens.
Danzig Ankunft	8 3 9 45

	Güterzüge mit Personenbeförderung.
	Nº VI. Nº XIII.
Danzig Absahrt	Morgens.
Dirschau Ankunft	5 21 7 56

Die in dem vorstehenden Fahrplane angegebenen Züge halten auf sämtlichen Stationen und Halte-Stellen der Bahn und befördern Personen in II., III. und IV. Wagenklasse.

Alle Züge der Strecke Frankfurt-Kreuz haben in Frankfurt Anschluß von und nach Berlin, die Züge V. und XII. indessen nur in Betreff der II. und III. Wagenklasse, weil die anschließenden Züge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn keine IV. Wagenklasse führen.

Der Fahrplan der durchgehenden Schnell- und Personen-Züge bleibt unverändert. Der Schnellzug wird jedoch vom obigen Zeitpunkte ab in beiden Richtungen auch auf Station Driesen anhalten, Ablaufszeit des Zuges I. 3 Uhr 47 Minuten Morgens, des Zuges II. 12 Uhr 36 Minuten Nachts.

Das Nähere ist aus den binnen Kurzem auf allen Stationen läufig zu habenden neuen Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 20. Februar 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn

Bekanntmachung.

Dienstag den 9. März c. von Vormittags 10 Uhr ab

sollen inneren Mühlendamm, im Speicher des Kaufmanns C. Dyck hieselbst, folgende Gegenstände, als:

2 Fas Syrup, 1 Fas Del, 2 Ctr. Reis, verschiedene Tabacke, 3 Ctr. Pflaumen, 2 Tonnen Essig, 3 Ohm destillirte Branntweine, eine Kirschenpresse, 6 Lagerfässer mit Messingkrahn, 1 Reinigungsfas, 1 Fas Braunroh, 300 Pfd. Tichorien, 2½ Ctr. Wagenschmire

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend

gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 20. Februar 1858.

D o b r a k,

Auktions-Commissarius.

Sonnabend, den 27. Februar c. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude folgende Gegenstände als: verschiedene Möbel, Kleider, Wäsche, Kästen, Betten, Gold- und Silber-Sachen, so wie verschiedenes Hausgeräth öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 23. Februar 1858.

D o b r a k,

Auktions-Commissarius.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,
mit einem Grunde kapital von 3,000,000 Thlr. versichert Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art &c. in der Stadt wie auf dem Lande zu festen und billigen Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit
der Agent

H. Behring,

Junkerstraße No. 17.

Ich finde mich veranlaßt, das Publikum, insbesondere des Pr. Holländer Kreises, hie mit zu benachrichtigen, daß ich den Gastwirth Ferdinand Liedtke zu Plohn, wegen der gegen mich öffentlich gemachten Beschuldigung gerichtlich belangt habe und werde das Resultat, resp. das Urtheil nach Beendigung des Prozesses veröffentlichen.

Elbing, am 19. Februar 1858.

Otto Meyer.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich die Kurz- und Schnitt-Waaren nicht weiter führe; hingegen das Puk- und Mode-Waaren-Geschäft unter der Leitung einer sächsischen Directrice beibehalte. — Auch erlaube ich mir anzugeben, daß ich eine Vorsendung der neuesten pariser Stroh- und Bordüren-Hüte empfangen habe. — Zugleich bitte ich die geehrten Damen, die zur Wäsche bestimmten Hüte mir möglichst bald zuzustellen, da ich den ersten März eine Sendung nach Berlin abschicke.

Ida Skubowius.

Zu beziehen durch Neumann-Hartmann in Elbing:

Zimmermann, Dr. Karl. **Die Sonntagsfeier.** Ein Monatsblatt für Kanzelberedsamkeit u. Erbauung. Preis pro Band 1 Thlr. — Das Januarheft p. 58 liegt zur gefälligen Einsicht bereit.

Eine kleine Parthei

Polnischer Leinuchen
offenbart **Moritz Mühle.**

Mein Lager von

Zucker
in verschiedenen Sorten, empfehle ich zur geneigten Beachtung.

Adolf Schumacher.

Schöne fette Milch und Schmand ist täglich Wasserstraße No. 89. zu haben.

Gute Kartoffeln 30—35 Scheffel werden Donnerstag den 25. d. Mts. Lange Hinterstraße No. 2 verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Terranova Grummutter-Heu, (6-
viersp. Fdr.) ist sofort verkäuflich, und das Näherte bei Herrn Inspektor Rindfleisch in Neu-Terranova zu erfahren.

Den 4. und 5. März c.
beabsichtige ich das durch den Verkauf meines Grundstücks **Markushof** mir überflüssig gewordene lebende und tote Wirtschafts-Inventarium meistbietend zu veräußern.

Markushof. **Abr. Dyc.**

Im Tobias Schulz'schen Hofe zu Hoppenau werden die Erben am 1. März c. von Morgens 8 Uhr ab sämmtliches Inventarium, bestehend aus 5 Pferden, 10 Kühen, 3 Stück Jungvieh, 3 Schweinen — Wagen, Schlitten, Acker-, Haus- und Küchengeräthschaften, Betten und diversen Mobilien, sowie Kartoffeln, Lebensmitteln und Heu und Stroh meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Dienstag den 2. März c. von 9 Uhr Morgens ab beabsichtige ich von meinem Inventarium:

3 Pferde, 5 Kühe und Jungvieh, 1 Bullen, 4 Schweine, mehrere Wagen und Schlitten, sowie verschiedene andere Gegenstände in öffentlicher Auktion, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend zu verkaufen, und lade Käufer ergebenst ein.

Ellerwald 5. Trift, d. 22. Febr. 1858.
Johann Lucht.

Montag den 1. März soll das Kleinastische Grundst. in Streckfuß per Auktion verkauft werden, bestehend in 15 M. kulf. Binnen- und 14 M. kulf. Außerland, nebst andern einträglichen Gerechtsamen. Käufer werden genannten Tag um 12 Uhr Mittags hiezu ins Grundstück eingeladen durch die Erben.

Montag und Dienstag den 8. u. 9. März von 9 Uhr Morgens ab soll das ganze Nachlaß-Inventarium in dem Kling'schen Hofe in Schwansdorf per Auktion verkauft werden, bestehend in Pferden, 11 guten niedr. Rindv. — Schwalne, Fahr- und Ackergeräthe, Kochgeschirre, Inventarium, Betten &c., Heu und Stroh &c. Käufer werden eingeladen durch die Erben, den Vormund und das Schulzenamt.

Mein in Lupushorst belegenes Grundstück No. 45, bestehend aus 48 Morgen Land, bin ich Willens am 4. März 1858 an Ort und Stelle mit auch ohne Inventarium bei geringer Anzahlung zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Jacob Preuß.

Eine obere Gelegenheit an einzelne Personen ist zu vermieten und von Ostern zu brüchten Fischartstraße No. 14 a.

C. A. Johanns junior.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche &c. und mehrere Handwerker- resp. Arbeiter-Wohnungen und Ackerland sind in Engl. Brunnen von Ostern c. ab zu vermieten.

Schmidt I. Niederstraße 46.

E. Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermieten. Näh. das. 3 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April heilige Leichnamstraße No. 21., vis à vis der Kirche, zu vermieten.

Eine Stube im Hause des Ditschreit Leichnamstr. 59. ist zu vermieten durch **A. Schulz**, Speicherinsel No. 7.

2 Zimmer nebst Zubehör sind Brückstraße No. 18. sogleich oder von Ostern ab an ruhige Einwohner zu vermieten.

Eine Stube an Einzelne m. a. o. Möbel ist zu vermieten Heil. Geiststraße 36.

Heilige Leichnamstraße No. 117 ist eine Stube an stille Familien oder einzelne Personen zu vermieten.

Kaltscheunstraße No. 8 ist die untere Gelegenheit vom 1. April ab zu vermieten.

In der hohe Zinnstraße No. 8 ist eine Wohnung zu vermieten, zu erfragen Angerstraße No. 51.

Kettenbrunnenstraße No. 7 ist die Belebte zu vermieten. Niheres daselbst.

Eine sep. anständ. Wohnung von 2—3 Stuben mit Bbh. auch mit Garten, Stall u. Wagenremise zu vermieteth. altst. Grünstr. 17.

Geschäfts-Verlegung!

Von Sonnabend den 27. d. M. befindet sich das bis jetzt in dem Hause Friedrich-Wilhelms-Platz No. 15. betriebene Lohsche Conditorei- und Restaurations-Geschäft in dem Hause Schmiedestraße No. 19., vis-à-vis der Apotheke des Herrn Schmieder.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich gesonnen bin, das seit dem Tode meines Mannes von mir, mit dem Beistande meines Bruders, betriebene Geschäft in oben genanntem Lokale nach wie vor fortzuführen. Um recht zahlreichen Besuch bittet unter Sicherung der reellsten Bedienung.

Die Wittwe Loh & Co.

Den geehrten Damen empfehle ich mich zum Frisieren und Gardinenanmachen, da ich nach dem Tode meines Mannes leider in die traurige Lage versetzt worden bin, mich mit 5 kleinen Kindern zu ernähren.

Ottile Oske, Königsbergerstr. 48.

Ein gebildetes solides Mädchen von guter Erziehung kann sogleich in meinem Laden placirt werden.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisen-Waaren-Geschäft bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Eine Bewohnerin wird gewünscht
Junkerstraße No. 56.

Ein rothgestreifter Morgenstuh ist Montag von 7—8 verloren worden. Der Finder erhält Spieringsstr. 7. eine Belohnung.

Die Schlußohn nach Damerau ist jetzt wieder sehr gut. Es bittet um zahlreichen Besuch.

Nicklase.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in Elbing.

Wann